



Kirche und Innovation

Seite 8

Fröhlichkeit

Seite 3

Europapark

Seite 15

03 | Kernwort

Oft sei in der Bibel von Fröhlichkeit die Rede, so Pfarrer Bernhard Botschen. Gemeint sei kein Leben auf Wolke sieben, sondern Fröhlichkeit trotz Sorgen; im Vertrauen auf Gott.

06 | Limmattal

Kanzeltausch, Begegnung und Oekumene: die Details zum Programm der Kirchgemeinden Dietikon, Schlieren und Weiningen der Gebetswoche für die Einheit der Christen.

08 | Thema

Kirchliche Innovation liege in der DNA der Reformierten, sagt Thomas Schaufelberger. Heute gehe es darum, in unbekanntes Terrain aufzubrechen und neu über Kirche nachzudenken.

14 | Glaube im Alltag

Gedanken zum vierten Gebot (Ruhetag): Sarah Rippert fragt, wie gut es uns gelingt, Ruhe zu finden, angesichts dessen, dass heute das Ausruhen selbst eine Leistung ist.

15 | Kirche entdecken

Im Europapark stünden nebst Achterbahnen auch zwei Kapellen, berichtet Walter Gfeller. Orte, an denen die Menschen inmitten des Trubels Halt und Ruhe fänden.

16 | Interview

Im Gespräch mit Andrea M. Bianca, Vizepräsident des Kirchenrats, über den Innovationskredit der Kirche, neu zu bildende Traditionen sowie das Vaterunser.



04 | Limmattal

10 | Dietikon

11 | Schlieren

12 | Weiningen

13 | Wege des Lebens

Impressum

Herausgeberin

Reformierte Kirchgemeinden
Dietikon, Schlieren, Weiningen
Poststrasse 7b, 8954 Geroldswil

Redaktion

redaktion@ref-limmattal.ch

Redaktionsteam

Heiri Brändli, Doris Zürcher, Ron Bohnenblust,
Werner Hogg, Christoph Frei, Sabine Dieng,
Peter Bamert, Daniela Siebertz, Walter Alan Gfeller

Kommunikationsberatung

Thomas Stucki, www.stuckikommunikation.ch

Gestaltung

Jacqueline Liedel, pagoDesign

Druck

Jordi Druckerei, www.jordibelp.ch

Auflage

7'700 Exemplare, 11-mal jährlich
Ausgabe 59 / 6. Jahrgang

Adressen

Sekretariat Kirchgemeinde Dietikon

Bremgartnerstrasse 47
8953 Dietikon
044 745 59 59
sekretariat@ref-dietikon.ch

Sekretariat Kirchgemeinde Schlieren

Kirchgasse 5
8952 Schlieren
043 433 60 20
sekretariat@ref-schlieren.ch

Sekretariat Kirchgemeinde Weiningen

Poststrasse 7b
8954 Geroldswil
043 500 62 72
sekretariat@kirche-weiningen.ch

Bildquellen

Seite 1: iStock
Seite 2: Freepik
Seite 3: Pixabay
Seite 4: iStock
Seite 5: iStock
Seite 6: Pixabay, Flickr, Pexels, iStock, www.taize.fr/de
Seite 7: Nicole Weber
Seite 8: iStock
Seite 10: iStock, Wikimedia Commons, Chris Ilg
Seite 11: Pixabay, Flickr, Pexels, burst.shopify.com
Seite 12: Ursula Ambühl, Simon Maag, Homepage Theater Herbschtrose
Seite 13: Pixabay
Seite 14: Pixabay
Seite 15: Walter Gfeller
Seite 16: Thomas Stucki



Fröhlich sein!?

Paulus schreibt: «Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet.» Römer 12,12

Irgendwann ist mir beim Lesen in der Bibel aufgefallen, wie oft von Fröhlichkeit die Rede ist. Dutzende Male! Es gibt sogar so Aufforderungen, wie «Seid allezeit fröhlich.» (1.Thess.5,16). Wie geht es Ihnen mit der Fröhlichkeit?

Natürlich habe ich mich das auch gefragt: Wie fröhlich bin ich eigentlich? Diese Frage bringt mich zum Nachdenken. Ich habe es zwar manchmal gerne lustig. Aber allezeit fröhlich? Manchmal bin ich enttäuscht von mir oder von anderen. Manchmal finde ich mein Leben kompliziert. Allzu oft schwebe ich nicht beschwingt auf einer Wolke durchs Leben, sondern kämpfe mich im Schlamm voran.

Ein Blick von mir weg auf die Welt hilft auch nicht weiter. Denn die Multi-Krisen-Welt macht uns das mit der Fröhlichkeit nicht ganz leicht. Das Klima ist die Sorge Nummer eins und nach der Klima-Konferenz in Ägypten vor einigen Wochen habe ich mich gefragt, wie wir jeweils auf einen grünen Zweig kommen sollen. Von Krieg oder politischen Verwerfungen gar nicht zu reden!

Auch Paulus hatte damals einen Haufen Probleme, und die Welt war sicher nicht einfacher als heute. Ein einfaches Leben erwartet Paulus nicht. Deshalb schreibt er im nächsten Versteil: «Seid geduldig in Trübsal.»

Manchmal machen wir uns unrealistische Hoffnungen: Da ist die Hoffnung, dass sich andere Menschen, die uns das Leben schwer machen, plötzlich verändern. Die Hoffnung, dass diese Welt nur Schönes für uns bereit hat. Die Hoffnung, dass unser berufliches Leben immer Erfüllung und Abwechslung bringt. Aber diese Hoffnungen tragen nicht immer! Auf einer Wolke durchs Leben schweben gelingt nur manchmal.

Deshalb gibt es in der Bibel eine zusätzliche Quelle für die Fröhlichkeit. Ein paar Beispiele aus den Psalmen stehen für viele andere Bibelstellen: «Ich freue mich und bin fröhlich in dir.» (Ps.9,3). «Wie fröhlich bin ich über deine Hilfe.» (Ps.21,2). «Ich freue mich und bin fröhlich über deine Güte.» (Ps.31,8).

«Seid fröhlich in Hoffnung» ist ein schönes Ziel. Es schwingt etwas Leichtes mit. Es ist keine oberflächliche Fröhlichkeit, die darin besteht, dass man sich ein drittes Bier aufmacht und den Kopf ansonsten in den Sand steckt. Das Fröhlich-Sein lebt davon, dass ich mich auf Gott ausrichte. In meinem Leben wird es weiterhin manche Wegabschnitte im Schlamm geben. Aber ich sage Gott immer wieder, dass ich ihm vertraue. Das schafft Raum für eine Fröhlichkeit, die von ganz innen kommt.

Pfarrer Bernhard Botschen, Weiningen

Gottesdienste an Weihnachten



Kirche Dietikon

Samstag, 24. Dezember 2022, 17.00 Uhr
Familiengottesdienst am Heiligabend
mit Cevi-Singgruppe und
André Lichtler
Pfarrer Andreas Scheibler

Samstag, 24. Dezember 2022, 22.45 Uhr
Christnachtfeier
mit Lincanto Kirchenchor
Pfarrerinnen Melanie Randegger

Sonntag, 25. Dezember 2022, 10.00 Uhr
Gottesdienst am Weihnachtstag
mit Abendmahl
André Lichtler, Orgel
Pfarrerinnen Melanie Randegger

Regio-Gottesdienst

Sonntag, 1. Januar 2023, 17.00 Uhr
Regio-Gottesdienst – Neujahrs Soirée
in der Kirche Dietikon
mit Martina Gloor, Querflöte und
André Lichtler, Orgel
Pfarrer Andreas Scheibler
anschliessend Apéro

Grosse Kirche Schlieren

Samstag, 24. Dezember 2022, 22.00 Uhr
Christnachtfeier
mit Tabea Kämpf, Bratsche und
Philipp Neukom, Orgel
Pfarrer Markus Saxer

Sonntag, 25. Dezember 2022, 10.00 Uhr
Gottesdienst am Weihnachtstag
mit Susanne John, Klarinette und
Philipp Neukom, Orgel
Pfarrer Christian Morf

Kirche Weiningen

Samstag, 24. Dezember 2022, 16.30 Uhr
Weihnachtsfeier für Familien
mit Nicole Rohrer, Katechetin
und Team

Samstag, 24. Dezember 2022, 22.00 Uhr
Christnachtfeier
mit Kirchenchor
Pfarrer Bernhard Botschen

Sonntag, 25. Dezember 2022, 10.15 Uhr
Gottesdienst am Weihnachtstag
mit Abendmahl
mit Irina Daschkejeva, Harfe und
Olena Dovgan, Orgel
Pfarrer Bernhard Botschen

Regio-Gottesdienst

Samstag, 31. Dezember 2022, 17.00 Uhr
Regio-Gottesdienst am Silvesterabend
in der Kirche Weiningen
mit Gospelchor und Band
Pfarrer Christoph Frei

Doris Zürcher, Sekretariat Dietikon

Frohe Weihnachten und alles Gute für das Neue Jahr!



*«Der Zauber dieser stillen Zeit
fängt sich im Kerzenschein.
Auf Tannenzweig und grünem
Kranz, umwirbt er uns im
Flammentanz und zieht mit
weihnachtlichem Glanz
In unsre Herzen ein.»
Anika Menger*



Lieber Mitglieder unserer drei Kirchgemeinden
Liebe Leserinnen und Leser vom Carillon

Das Jahr 2022 hat uns mit vielen negativen Schlagzeilen nicht immer Freude bereitet. Die Sorge um den Frieden auf unserer Welt, die Energiekrise und damit verbunden auch wirtschaftliche Ängste sowie auch die Unbekannte in der Entwicklung der Covid-19-Pandemie lassen uns nicht immer ruhig schlafen. Unsere Kirchen und unsere Mitarbeitenden versuchen dort zu helfen, wo Not vorhanden ist und Ängste nicht einfach so beiseite geschoben werden können. Unsere Kirchen



bieten Wärme, Geborgenheit und auch Stille, wenn immer sie benötigt werden.

Gerade in der Weihnachtszeit sind Kerzenlicht, Wärme und Geborgenheit Balsam für die Seele der Menschen.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ruhige und besinnliche Weihnachtstage, frohe Weihnachten und für das Neue Jahr alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.

Hansjörg Gloor, Präsident
Kirchgemeinde Dietikon

Caroline Rohrer, Präsidentin
Kirchgemeinde Schlieren

Simon Plüer, Präsident
Kirchgemeinde Weiningen

Neujahrs-Soirée – Regionaler Gottes- dienst



An Neujahr erwartet Sie ein besinnlich-musikalischer Gottesdienst mit Musik unseres Organisten André Lichtler und Martina Gloor an der Querflöte. Pfarrer Andreas Scheibler wird den Gottesdienst leiten und eine Predigt halten, die Sie ermutigen soll, mit Zuversicht das neue Kalenderjahr 2023 anzugehen.

Anschliessend wird ein Apéro angeboten, um gemeinsam auf das neue Jahr anstossen zu können.

Sonntag, 1. Januar 2023, 17.00 Uhr
Kirche Dietikon

Pfarrer Andreas Scheibler, Dietikon

Voranzeige Seniorenferien



SAVE THE DATE

Wie in den letzten beiden Jahren führen die Kirchgemeinden Schlieren und Dietikon die Seniorenferien im 2023 wieder gemeinsam durch.

Wir geniessen und erkunden vom **16. bis 23. September 2023** das Hotel Teuchelwald in Freudenstadt und die Schwarzwaldregion.

Bitte reservieren Sie sich das Datum.
Weitere Informationen folgen.

Martin Tanner, Sozialdiakon, Dietikon
Markus Egli, Sozialdiakon, Schlieren

Dreikönigskonzert 2023



Die Drei Könige unterwegs
Die Drei Heiligen Könige hatten einen weiten Weg zurückzulegen, um vom Morgenland nach Bethlehem zu gelangen. Wir begleiten sie auf ihrer Reise musikalisch mit Stücken, die zum Bewegen, Gehen, Marschieren und Wandern animieren.

Freuen Sie sich auf einen bunten Musik-Strauss voller bewegender Stücke vom

feierlichen alla marcia (musikalische Tempobezeichnung) aus dem Barock bis zum beschwingten Ragtime (Vorläufer des Jazz) aus dem 20. Jahrhundert.

Sie hören Märsche und andere bewegte Stücke aus vielen Jahrhunderten, mit Florian Buchard, Trompete
Anthony Buchard, Trompete und Philipp Neukom, Orgel.

Anschliessend an das Konzert lädt die Stadt Schlieren zum Neujahrsapéro im Stürmeierhuus ein.

Sonntag, 8. Januar 2023, 17.00 Uhr
Grosse Kirche Schlieren

Philipp Neukom, Organist, Schlieren

Meditation – ein Modetrend oder Lebenskraft



Dunschtig-Kafi
Achtsam leben liegt voll im Trend. Eine Fülle von Angeboten dazu findet man nicht nur unter der Rubrik Lebenshilfe, Psychologie und Gesundheit. Längst ist diese Art von Stress-Prävention in der Berufswelt angekommen. Kein Wunder,

denn der Berufsalltag, wie auch die Freizeitgestaltung, fordert mächtig heraus und die Tage und Nächte werden immer dichter mit Terminen, Verantwortungen und Herausforderungen bepackt. So richtig zur Ruhe kommen, das scheint heute fast ein Ding der Unmöglichkeit zu sein und doch sehnt sich der Mensch sehr danach. Ruth Maria Michel erklärt, was es auf sich hat mit der Achtsamkeit und wird anhand praktischer Meditationsübungen aufzeigen, wie man in hektischen Zeiten zur Ruhe kommen kann.

Donnerstag, 26. Januar 2023, 9.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Dietikon

Vorbereitungsteam Dunschtig-Kafi, Dietikon

Musikalischer Abendgottesdienst



Taizé
Die ökumenische Gemeinschaft in Taizé in Frankreich, ist bekannt für besinnliche Feiern. Die Taizé-Lieder zeichnen sich dadurch aus, dass sie meist nur aus einer

Strophe bestehen, die vielfach wiederholt wird.

Wir feiern im heimeligen Ambiente der Alten Kirche einen Musikalischen Abendgottesdienst, in Anlehnung an die Andachten der Taizé-Gemeinschaft.

Beim gemeinsamen Singen und Beten kommen wir zur Ruhe und vertiefen uns in Gottes Gegenwart. Die musikalische Gestaltung hat Philipp Neukomm.

Sonntag, 29. Januar 2023, 17.00 Uhr
Alte Kirche Schlieren

Pfarrer Christian Morf, Schlieren

Gebetswoche für die Einheit der Christen

Kirche Dietikon

Oekumenischer Gottesdienst
«Tut Gutes! Sucht das Recht!»
(aus Jesaja 1,17)

Zu diesem Thema hat eine Gruppe von Christinnen und Christen in den USA das Thema der Gebetswoche für die Einheit der Christen 2023 ausgewählt und die Materialien dazu erarbeitet.

Es geht darum, Gottes Verheissung einzulösen, eine neue Menschheit «aus allen Nationen und Stämmen, Völkern und Sprachen» (Offenbarung 7,9) zu schaffen!

Daraus gestalten die Pastoralassistentin Theresa Zenker von der Katholischen Kirchgemeinde, Pastor Patrick Siegenthaler von der BewegungPlus und Pfarrer Andreas Scheibler einen lebendigen oekumenischen Gottesdienst.

Im Anschluss wird ein Apéro offeriert.

Sonntag, 22. Januar 2023, 10.00 Uhr
Kirche Dietikon

Pfarrer Andreas Scheibler, Dietikon

Grosse Kirche Schlieren

Allianzgebetswoche

Die Allianzwoche 2023 steht unter dem Thema «Joy - Freude». Im Rahmen der Allianzwoche finden die folgenden Anlässe statt:

Sonntag, 8. Januar 2023
Gottesdienst mit Kanzeltausch
10.00 Uhr in den jeweiligen Gemeinden
Thema: «ewige Freude»

Freitag, 13. Januar 2023
Begegnungs-Abend
Ab 19.00 Uhr in der Chrischona-Gemeinde
Gemeinschaft bei Spiel und Impuls

Sonntag, 15. Januar 2023
Allianz-Gottesdienst
Ab 9.50 Uhr: Beisammensein vor der Reformierten Kirche bei warmen Getränken
10.05 Uhr: Gottesdienst in der Grossen Reformierten Kirche
Thema: «Freude an Jesus Christus»

Wir freuen uns auf eine spannende Woche mit unseren evangelischen Schwestern- und Gemeinden.

Pfarrer Christian Morf, Schlieren

Kirche Weiningen

Oekumenischer Gottesdienst
im Kloster Fahr

Nach dem pandemiebedingten Ausfall 2022 planen die Katholische Kirchgemeinde Engstringen und die Reformierte Kirchgemeinde Weiningen zusammen mit den Benediktinerinnen des Klosters im Januar 2023 wieder einen gemeinsamen Gottesdienst in der Klosterkirche. Der Gottesdienst findet kurz vor Beginn der Gebetswoche für die Einheit der Christen statt und orientiert sich an ihrer Thematik. Sie wurde dieses Jahr vom Rat der Kirchen in Minnesota gewählt und lautet: «Tut Gutes! Sucht das Recht!» (nach einem Vers aus Jesaja 1, 17) Der Gottesdienst wird gestaltet von Pfarrer Dr. Willy Mayunda, Katholische Kirchgemeinde Engstringen, Pfarrer Christoph Frei, Reformierte Kirchgemeinde Weiningen, Priorin Irene Gassmann und den Schwestern des Klosters Fahr. Sie sind es auch, die uns anschliessend in den klösterlichen Räumen einen Apéro offerieren, gestiftet von der Gemeinde Unterengstringen.

Parallel zum Gottesdienst wird eine Kinderbetreuung angeboten.

Sonntag, 15. Januar 2023, 10.15 Uhr
Klosterkirche Kloster Fahr

Pfarrer Christoph Frei, Weiningen

Änderungen im Carillon Redaktionsteam

Der Beginn der neuen Legislatur der Kirchenpflegen im Limmattal hat zu einigen Wechseln in der Redaktion des Carillon geführt.

Ausgeschieden sind Anke Hannemann, Weiningen und Ursula Räbsamen, Schlieren, die beide nicht mehr zur Wiederwahl angetreten sind, sowie Jean-Claude Perrin, der in Schlieren inskünftig für andere Aufgabenbereiche verantwortlich ist. Über den Austritt von Zoe Felber, Mitarbeiterin Jugendarbeit Dietikon, haben wir schon im Juli-Carillon berichtet. Ihnen allen danken wir herzlich für ihre Arbeit und ihren Ein-

satz für das gute Gelingen der Carillon-Ausgaben in den letzten vier Jahren.

Zum Team dazu gestossen sind die neu gewählten Kirchenpflegemitglieder Daniela Siebertz, Weiningen und Walter Gfeller, Schlieren sowie die Jugendbeauftragten Sabine Dieng, Schlieren und Peter Bamert, Dietikon.

Wir heissen sie willkommen und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Werner Hogg, Kirchenpflege Dietikon

Ordentliche Kirchgemeindeversammlungen

In allen drei Kirchgemeinden fanden im November 2022 die ordentlichen Kirchgemeindeversammlungen statt. Eines der «Standardtraktanden» war das Budget des darauffolgenden Jahres sowie der Steuerfuss.

In allen drei Kirchgemeinden wurde das Budget 2023 und der Steuerfuss genehmigt. Bei der Präsentation der Budgets wurde festgehalten, dass die finanzielle Lage unserer drei Kirchgemeinden stabil

ist. Der Steuerfuss konnte daher auf der bisherigen Höhe belassen werden. Die Budgets wie auch die Jahresrechnungen sind auf der Homepage der jeweiligen Kirchgemeinde öffentlich einsehbar.

In Schlieren wurde in einem zweiten Traktandum die Pfarrwahlkommission, unter Verdankung ihrer Arbeit, aufgelöst.

Heinrich Brändli, Kirchgemeindeschreiber

Herzlich Willkommen

Im nächsten Jahr wird unsere langjährige Mitarbeiterin Denise Beutler ihren wohlverdienten Ruhestand antreten. Damit ein reibungsloser Übergang gewährleistet ist, wurde ihre Stelle bereits im November ausgeschrieben.

Aus sehr vielen Bewerbungen hat die Kirchenpflege Weiningen nun in ihrer November-Sitzung Nicole Weber als Nachfolgerin ausgewählt.



Nicole Weber führte viele Jahre die Buchhaltung im eigenen Betrieb und arbeitete zusätzlich in einem Treuhandbüro. Die Mutter von zwei Kindern betreibt in ihrer Freizeit gerne Sport.

Nicole Weber hat bereits im Dezember ihre Stelle bei uns angetreten. Zusammen mit Reto Hüsler ist sie für die Buchhaltung der drei Kirchgemeinden verantwortlich.

Heinrich Brändli, Kirchgemeindeschreiber

Bandprojekt für Gottesdienste



Bist du musikbegeistert? Würdest du gerne zusammen mit anderen Leuten Musik machen? In den Musikalischen Abendgottesdiensten wollen wir Raum bieten für moderne christliche Lieder. Dafür suchen wir Leute, die als Band ca. alle zwei Monate im Gottesdienst spielen.

Das erwartet dich:

- moderne Gottesdienstlieder
- gemeinsame Bandproben
- Begleitung durch unserem Kirchenmusiker Philipp Neukom

Das bringst du mit:

- Freude an der Musik
- Du spielst ein Musikinstrument, singst gerne und/oder hast ein gutes Rhythmusgefühl.

Für weitere Informationen, unverbindliche Anfragen oder begeisterte Zusagen melde dich bis am 25. Januar 2023 bei Christian Morf, 043 433 60 21 christian.morf@ref-schlieren.ch

Pfarrer Christian Morf, Schlieren



Wie und wo kann Kirche heute stattfinden? Das Innovationskonzept der Landeskirche will neue Ideen ermöglichen.

«Kirchliche Innovation» ist nichts Neues

Unter «Innovation» verstehen viele Menschen viele unterschiedliche Dinge. Im Landeskirchlichen Innovationskonzept gibt es nun eine Klärung: Kirchliche Innovation bedeutet, das alte Geschäft der Verkündigung in einem veränderten Kontext weiter zu betreiben. Für die Kirche ist das nichts Neues. Kirchliche Innovationsarbeit liegt in der DNA der Reformierten.

In den letzten Jahren ist auch in der Kirche der Veränderungsdruck gewachsen. Und es wurde deutlich, dass das kirchliche Handeln auf einen veränderten Kontext trifft. Die grossen Megatrends zeigen, wie sich das Leben und die Grundhaltungen der Menschen wandeln. In einer Studie von 2012 hat die Zürcher Landeskirche bereits gesehen, wie sich die Lebenswelten von Menschen derzeit präsentieren und dass viele in den bisherigen Angeboten der Kirchgemeinde keine Andock-Stellen mehr finden. Ebenfalls viele finden hingegen die kirchgemeindliche Arbeit hoch relevant für ihr eigenes Leben und ihren Glauben.

Das Landeskirchliche Innovationskonzept zeigt nun einen Weg für Kirchgemeinden, um mit dieser Ausgangslage umzugehen. Die Lösung liegt in einer Doppelstrategie: Für eine zukunftsorientierte Gemeindeentwicklung ist beides wichtig. Sowohl das bewährte, ideenreiche und qualitativ hochstehende Handeln der Kirchgemeinden, wie auch experimentelle Wege, welche die bestehende Logik des kirchgemeindlichen Handelns an mindestens einer Stelle überschreiten. Diese etwas theoretisch klingende Lösung ist in Wirklichkeit hochanspruchsvoll, denn sie enthält eine Diskussion in den Kirchgemeinden, wie die bestehenden Mittel künftig auf die beiden «Logiken» verteilt werden. Klar ist, dass «Innovation» nicht funktioniert, wenn sie als Zusatz betrachtet wird und für Mitarbeitende eine weitere, zusätzliche Aufgabe ist, die sie jetzt übernehmen müssen. Kirchliche Innovation ist nur nachhaltig, wenn sie in die regulären Budgets, Stellenbeschreibungen, Personalressourcen der Kirchgemeinde verbindlich aufgenommen wird. Bedingung dafür ist ein – wohl an vielen Punkten – schmerzhafter Prozess der Priorisierung des Bestehenden: «Welche Angebote müssen wir beenden, um Raum für Innovation zu erhalten?», ist die Ausgangsfrage für diese Diskussion. Sie

ist notwendig, wenn eine Kirchgemeinde innovative Ideen umsetzen will. Ist sie aber bereit dafür, dann winkt ihr als Lohn eine Bereicherung durch experimentelle Erfahrungen. Wo dies bereits gelungen ist, sind interessante Lern-Prozesse beobachtbar. Es ist ein Aufbruch in ein weitgehend unbekanntes Land. Das verunsichert möglicherweise, aber es lohnt sich. Denn die Kirchgemeinde kommt dadurch nicht nur in Kontakt mit einer neuen Weise über Kirche und ihren Auftrag nachzudenken, sondern auch mit Menschen, mit denen sie bisher keinen Kontakt mehr hatte.

In der Kirchgemeinde Winterthur-Stadt gibt es seit einiger Zeit das Projekt Orbit. Mit Mitteln aus der Kirchgemeinde, mit zusätzlich beantragten Pfarrstellen und mit Fördermitteln aus dem Diakoniekredit wurde ein Team aus einer Pfarrerin, einem Designer und einer Sozialdiakonin beauftragt, in einem Neubau-Quartier kirchliche Präsenz zu erproben. Gottesdienste finden keine statt, dafür werden die Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers in Gespräche verwickelt, es werden kreative Formen ausprobiert, um über das Zusammenleben nachzudenken und in den Austausch zu kommen. So wurde zum Beispiel experimentiert mit einer Lego-Werkstatt, um die gemeinsamen Räume zu modellieren. Daraus entstehen vielfältige Beziehungen – längere und kürzere, tiefere und oberflächlichere – zu einer Gruppe von Menschen, die bei den bisherigen Kontaktangeboten der Kirchgemeinde nicht reagieren würde.

Die Überzeugung, dass die Botschaft des Evangeliums noch immer relevant ist für alle Menschen, führt zu solchen Innovations-Experimenten. Sie sind anspruchsvoll. Zum Beispiel messen sie sich schnell daran, ob sie einem realen Bedarf von Menschen entsprechen oder ob sie ein tatsächliches Problem von Menschen in

einem Sozialraum lösen oder nicht. Falls nicht, funktionieren sie nicht. Für Menschen in Kirchgemeinden braucht das viel Bereitschaft zu lernen, auszuprobieren, Ideen zu entwickeln und wieder zu verwerfen, den Menschen wirklich zuzuhören und in den Sozialraum hinzugehen.

Verbunden mit dem Landeskirchlichen Innovationskonzept, das im September vom Zürcher Kirchenrat verabschiedet wurde, hat die Kirchensynode im November einen Innovationskredit über 5 Mio. Franken gesprochen. Dieser Kredit gehört zu den zahlreichen Fördermassnahmen, wie Kirchgemeinden unterstützt werden sollen in diesem anspruchsvollen Prozess. Daneben wird auch grosses Gewicht auf einen Kulturwandel gelegt. So werden in den Behördenschulungen und in Aus- und Weiterbildung der kirchlichen Berufe entsprechende Haltungen vermittelt. Es wird vorgeschlagen, dass in allen Stellenprofilen der Mitarbeitenden fünf bis zwanzig Prozent für «Innovation» freigespielt wird und es wird in Kürze ein Label für innovative Kirchgemeinden eingeführt, das von Kirchgemeinden freiwillig in Anspruch genommen werden kann.

Wer sich vertiefen will in das Thema der kirchlichen Innovation, der findet im Landeskirchlichen Innovationskonzept theoretische Grundlagen und konkrete Zielsetzungen für eine innovative, experimentelle, lernende Kirche:

www.zhref.ch/innovation

Thomas Schaufelberger
Abteilungsleiter Kirchenentwicklung, Projektleiter
«Landeskirchliches Innovationskonzept»

Hinweis: Lesen Sie auch das Interview mit Andrea M. Bianca, Vizepräsident des Kirchenrats über die Umsetzung des Innovationskonzepts.

Abig Chile mit Chinderfiir

ABIG CHILE

«Viele Farben hat das Jahr»

Es ist der erste Familiengottesdienst im neuen Jahr. Daher bietet die Abig Chile eine gute Gelegenheit, nochmals auf das alte Jahr zurückzublicken. Was hast du alles erlebt, gefühlt, erhofft, erlitten? Wie war das Jahr 2022 für dich? Worüber hast du gelacht, worüber geweint?

Im Mittelpunkt soll die bunte Vielfalt an Erlebnissen und Eindrücken stehen.

Gute und schlechte Erfahrungen haben wir gemacht, diese wollen wir im interaktiven Teil mit schönen farbigen Bastelideen und Geschichten aufnehmen.

In dieser Abig Chile wirkt das Team vom Fiire mit. Zusammen werden wir einen vielfältigen Gottesdienst erleben. Es wird für jedes Alter etwas Spannendes dabei sein. Nach der Abig Chile gibt es für alle einen kleinen Apéro.

Wir freuen uns auf eine generationsübergreifende Abig Chile mit Chinderfiir.

Sonntag, 15. Januar 2023, 17.00 Uhr
Kirche Dietikon

Pfarrerin Melanie Randegger und Team, Dietikon



Giovanni Segantini, ein ruheloser Einzelgänger



Seniorenachmittag mit Max Huber

Giovanni Segantini (1858 - 1899) wuchs verwaorlost und in grosser Armut auf. Trotzdem hatte er das Glück, die Mailänder Kunstschule zu besuchen, um sich dort das Handwerk eines Kunstmalers zu erwerben.

Er war ein leidenschaftlicher Naturmensch und blieb bis zu seinem frühen Tod ein Original. Als junger Familienvater zog er in die Bündner Berge und hatte in Savognin und Maloja endlich eine Heimat gefunden, die ihm entsprochen hat. Dieser eigenwillige Künstler will uns mit seinen Bildern zum Nachdenken und Staunen bringen.

Anschliessend Kaffee und Kuchen.

Freitag, 27. Januar 2023, 14.30 Uhr
Kirchgemeindehaus Dietikon

Martin Tanner, Sozialdiakon, Dietikon

Mann wird älter

Manne 50+



Manne 50+ sagt es schon. Man wird nicht jünger, aber «Mann wird älter». Ein Referat von Viviane Perdrizat zum «älter werden» - Was sich verändert oder was vielleicht wichtiger wird. Inputs Gesundheit, Beziehungen und was sonst noch wichtig ist. Anschliessend gemütliches Beisammensein bei einem feinen Apéro.

Freitag, 27. Januar 2023, 19.30 Uhr
Kirchgemeindehaus Dietikon

Anmeldung erwünscht bis Montag, 23. Januar 2023 unter www.ref-dietikon.ch/agenda
Spontanes Erscheinen auch möglich

Weitere Informationen bei Martin Tanner, 044 745 59 42
martin.tanner@ref-dietikon.ch

Martin Tanner, Sozialdiakon, Dietikon

Ökumenischer Mittagstisch



Freuen Sie sich auf ein gemeinsames Essen

Im ersten Halbjahr 2023 findet der Ökumenische Mittagstisch wieder bei den Reformierten statt. Neu beginnen wir um 12.15 Uhr, damit auch wieder vermehrt Familien mit ihren Kindern kommen können. Die Kollekte kommt dieses Jahr vollumfänglich der Stiftung Haus Morgenstern in Widen zugute.

Freitags, jeweils von 12.15 bis ca. 13.30 Uhr
Kirchgemeindehaus Dietikon
20. Januar / 17. Februar / 17. März
14. April / 5. Mai / 23. Juni 2023

Bitte melden Sie sich jeweils frühzeitig an via Homepage www.ref-dietikon.ch/agenda im Sekretariat 044 745 59 58 oder bei chris.ilg_lutz@ref-dietikon.ch

Chris Ilg, Dietikon

Suppe für Alle



Neu servieren wir die Suppe in den Stuben im ersten Stock des Stürmeierhuus. Dort ist es warm und heimelig. Doch alles andere bleibt gleich: gemütliches Beisammensein bei einer währschaften Mahlzeit.

Beitrag Fr. 6.-- inkl. Kaffee und Dessert

Mittwoch, 11. Januar 2023, 12.00 Uhr
Stuben
Stürmeierhuus Schlieren

Markus Egli, Sozialdiakon, Schlieren

Zweites Konzert mit Liedern von Mani Matter



Seniorenachmittag

Die Lieder Mani Matters haben seit ihrem ersten Erklingen nichts an Aktualität eingebüsst – im Gegenteil! Es wohnt ihnen eine berührende Mischung von Humor und Tiefsinn inne, die den Berner Chansonier unvergesslich macht. Er hat sich so in die Herzen von Jung und Alt gesungen.

Andreas Aeschlimann war bereits vor einem Jahr bei uns zu Gast. Diesmal präsentiert er uns den zweiten Teil seiner Mani Matter-Reihe.

Kollekte

Mittwoch, 25. Januar 2023, 14.30 Uhr
Saal Stürmeierhuus, Schlieren

Markus Egli, Sozialdiakon, Schlieren

Familienabenteuer Winterabend



Ein Angebot für Familien (mit Mami, Papi, Grosseltern, Gotte & Götti usw.) mit Kindern vom Kindergarten bis und mit 3. Klasse.

Holz sammeln, Feuerstelle einrichten, Spiesse schnitzen – mit der Familie ein Feuer zu machen, fordert das Geschick heraus und schweisst zusammen. Wenn es dann noch etwas Leckeres zu essen gibt, ist das Outdoor-Erlebnis perfekt. Gerne lade ich euch herzlich zu einem Nachtessen (Eintopf - vegetarisch) draussen am Feuer ein. Wenn ihr möchtet, dürft

ihr gerne mithelfen, Feuer zu machen, zu rüsten und zu kochen.

Mitnehmen: Essgeschirr, Besteck und eine Thermosflasche mit heissem Getränk.

Donnerstag, 12. Januar 2023, 17.00 Uhr
Alte Kirche Schlieren

Weitere Infos und Anmeldung bis Dienstag, 3. Januar 2023 bei Patrick Stroppel, 078 810 56 56 patrick.stroppel@ref-schlieren.ch

Patrick Stroppel, Kinder und Familienarbeit, Schlieren

Eine Liebeserklärung an die Langeweile



Ein Angebot für Kinder der 4. & 5. Klasse

Langeweile bekämpfe ich gerne. Oft versuche ich sie zu vermeiden – die vollkommene Ruhe, ohne Leidenschaft, ohne Zerstreuung, ohne Beschäftigung.

Könnte die Langeweile jedoch nicht auch eine absolute Wohltat sein? Ist sie die intelligente Antwort auf ein überbordendes Angebot aus Spass, Druck und Stress? Oder ist sie die Chance herauszufinden, was einem wirklich wichtig ist im Leben? Vielleicht ist sie auch die Inspiration, Neues zu entdecken.

Gerne lade ich dich zu einer Stunde Langeweile ein. Pro Stunde können sich maximal 3 Teilnehmer langweilen.

Samstag, 28. Januar 2023
13.00 bis 14.20 Uhr oder
14.50 bis 16.10 Uhr oder
16.40 bis 18.00 Uhr
Pfarrhaus Kirchgasse 5 Schlieren

Weitere Infos und Anmeldung bis Dienstag, 17. Januar 2023 bei Patrick Stroppel, 078 810 56 56 patrick.stroppel@ref-schlieren.ch

Patrick Stroppel, Kinder und Familienarbeit, Schlieren

Mut-mach-Kaffee



Meistens am 3. Donnerstag im Monat

Wir treffen uns einmal im Monat, um gemeinsam Ermutigung zu tanken. Mit einem kurzen Impuls zu einem stärkenden Thema steigen wir ein und tauschen uns in der kleinen vertraulichen Gruppe aus. Neben den geteilten eigenen Erfahrungen werfen wir unseren Blick auch auf ermutigende Zusagen aus der Bibel. Das Angebot richtet sich an alle, die Ermutigung wünschen und gemeinsames Unterwegssein wertvoll finden. Deine regelmässige Teilnahme bereichert die Gruppe. Du bist aber auch zu einzelnen Anlässen herzlich willkommen.

Weitere Informationen bei
Ursula Ambühl, 043 500 62 77

Donnerstag, 19. Januar 2023
Donnerstag, 16. Februar 2023
9.30 bis 11.15 Uhr
Chile-Träff Weiningen

Ursula Ambühl, Sozialdiakonin, Weiningen

Konfweekend-Team Weiningen braucht Verstärkung

Haben Sie ein Herz für unsere Jugendlichen? Und sind Sie bereit, dafür ein Wochenende und Vorbereitungszeit, je nach Aufgabe mehr oder weniger für die Jugendlichen zu investieren? Unser Konfweekend findet vom Samstag, 1. bis Sonntag, 2. April 2023 im Pfadzentrums Uster statt. Möchten Sie uns ein- oder vielleicht mehrmalig als Leiter/Leiterin oder Helfer/Helferin ab 16+ unterstützen?

Bei Interesse oder Fragen melden Sie sich unverbindlich bei
Lukas von Gunten, 078 228 58 82
lukas.vongunten@kirche-weiningen.ch

Lukas von Gunten, Sozialdiakon, Weiningen

Iglu-Weekend



Die Jugendgruppe Kirche Weiningen lädt für's Iglu-Weekend mit Übernachtung im Diemtigtal ein.

Was erwartet dich?

- Besammlung: 7.00 Uhr Bahnhof Dietikon
- Gemeinsamer Ausflug mit dem aktuellen Konf-Jahrgang, Nachkonf und Jugendgruppe
- Zweistündiger Aufstieg mit Schneeschuhen und gemeinsamer Iglubau-Nachmittag
- feines Essen in einer SAC- oder Alphütte mit einem bibl. Input
- Die Möglichkeit, im Iglu zu übernachten (oder in der Hütte)
- bei schönem Wetter am Sonntag besteht die Möglichkeit, das prächtige Winterpanorama von einem Berggipfel aus zu geniessen.
- Rückkehr am Sonntag, ca. 19.00 Uhr Bahnhof Dietikon

Kosten:

Erwachsene Fr. 50.--
Teens bis 16 Jahre Fr. 30.--
Im Preis inbegriffen sind Transport, Essen, Schneeschuh-, Schneesäge-, Schneeschaukel- und Hüttenmiete.

Weitere Infos mit Packliste erfolgen nach der Anmeldung oder auf Anfrage.

Samstag, 28. Januar bis
Sonntag, 29. Januar 2023

Anmeldung bis
Freitag, 13. Januar 2023 bei
Lukas von Gunten, 078 228 58 82
lukas.vongunten@kirche-weiningen.ch

Lukas von Gunten, Sozialdiakon, Weiningen

Theater:

«Lieber ledig und frei»



Freuen Sie sich mit uns auf einen gemütlichen und lustigen Theaternachmittag. Die Senioren-Theatergruppe Herbschtröse Windisch Brugg und Umgebung probt fleissig ein Stück von Barbara Fischer.

Drei ledige Bergbauern leben zufrieden und zurückgezogen auf der Alp. Doch nun sollen sie grosszügig erben. Aber leider nur unter der Bedingung, dass einer von ihnen verheiratet sei. Das kann ja nicht so schwierig sein. Also meldet der eine den anderen und umgekehrt bei «Bauer sucht Frau» an. Nun wird's etwas belebter auf der Alp.

Eintritt Fr. 20.--
Abholdienst bitte bei Anmeldung angeben

Mittwoch, 1. Februar 2023
13.30 Uhr Türöffnung
14.00 Uhr Theaterbeginn
anschliessend Kaffee und Kuchen
Gemeindsaal Büel, Unterengstringen

Anmeldung bis 28. Januar 2023 bei
Ursula Ambühl, 043 500 62 77
ursula.ambuehl@kirche-weiningen.ch

Ursula Ambühl, Sozialdiakonin, Weiningen



«Wer bittet, empfängt; wer sucht, der findet;
wer anklopft, dem wird aufgetan.»
Matthäus 7, 8

Kasualien im November

Taufen
keine

Eheschliessungen
keine

Bestattungen

Silvia Locher geb. Bichsel (1943), Dietikon
Ruth Moor geb. Steiner (1939), Dietikon
Rosmarie Schönenberger geb. Wirth (1924), Dietikon
Hildegard Gasser geb. Leitner (1930), Dietikon
Johann Bär (1933), Dietikon
Georgetta Hilda Stempfel geb. Seewer (1931), Schlieren
Brigitta Gertrud Käser geb. Amstutz (1952), Schlieren
Hanna Burger geb. Lüthi (1925), Schlieren
Ida Spinelli geb. Bischof (1937), Schlieren
Hilde Erika Böhler geb. Kiefer (1939), Schlieren
Roger Schächli (1967), Schlieren
Jürg Walter Rohner (1945), Schlieren
Heidi Hollenstein geb. Boller (1945), Schlieren
Jakob Meier (1932), Unterengstringen

Taufsonntage

Die Taufe findet normalerweise an einem Sonntagsgottesdienst in einer unserer Kirchen statt. Die genauen Daten erfahren Sie auf der Webseite Ihrer Kirchgemeinde.

Taufsonntage Kirchgemeinde Dietikon

Sonntag, 29. Januar 2023, Kirche Dietikon
Pfarrerin Melanie Randegger

Nach Absprache mit den Pfarrpersonen sind Taufen an weiteren Daten möglich.

Taufsonntage Kirchgemeinde Schlieren

Nach Absprache mit den Pfarrpersonen sind Taufen an vielen Daten möglich.

Taufsonntage Kirchgemeinde Weiningen

Sonntag, 22. Januar 2023, Schulhaus Huebwies Geroldswil
Pfarrer Bernhard Botschen

Sonntag, 5. Februar 2023, Schulhaus Huebwies Geroldswil
Pfarrerin Marianne Botschen

Sonntag, 12. Februar 2023 Kirche Weiningen
Pfarrer Christoph Frei



Das vierte Gebot: «Sechs Tage sollst du arbeiten und all deine Arbeit tun; der siebte Tag aber ist ein Sabbat, für den HERRN, deinen Gott. Da darfst du keinerlei Arbeit tun...»

Das vierte Gebot (2.Mose 20,8-11) steht zwischen dem Gebot, den Namen von Gott nicht zu missbrauchen und dem Gebot, Vater und Mutter zu ehren. Im vierten Gebot, dem sogenannten Sabbatgebot, liegt die Betonung auf dem siebten Tag. Damit knüpft das Gebot an den Schöpfungsbericht in 1.Mose 1,1-2,3 an. Darin wird beschrieben, wie Gott die Welt in sechs Tagen geschaffen und sich am siebten Tag ausgeruht hat. Am Ende des Schöpfungsberichtes wird erzählt, dass Gott den siebten Tag der Woche gesegnet und zum heiligen Tag erklärt hat.

Der Blick ins Online-Lexikon «Wissenschaftlich-Religionspädagogisches Lexikon (WiReLex)» bringt spannendes, theologisches Hintergrundwissen zum Stichwort «Sabbat» zu Tage. Es wird darauf hingewiesen, dass die Besonderheit des Sabbats zum einen darauf basiert, dass der Schöpfergott selbst am siebten Tag ruht und damit ein menschliches Bedürfnis nach Ruhe und Pause zum Ausdruck kommt. Zum anderen wird klar, dass der siebte Tag keinem natürlichen Rhythmus folgt, wie beispielsweise dem für viele Zeitsysteme relevanten Mondkalender. So kann der Sabbat als Ausdruck der Hinwendung Gottes zum Menschen, der an der göttlichen Ruhe teilhaben soll, ver-

standen werden. Der Sabbat hat sich im Übergang vom Judentum zum Christentum verändert. Im christlichen Kontext wurde der erste Wochentag (Sonntag) als Tag der Auferstehung von Jesus Christus an Ostern relevant. Damit etablierte sich im Christentum der Sonntag als Ruhetag.

Als Sozialdiakonin im Bereich Kind und Jugend in der Reformierten Kirche Weiningen ist mein Arbeitsalltag unregelmässig – kaum eine Woche gleicht der anderen, und das Arbeiten am Wochenende kommt des Öfteren vor. Die Auseinandersetzung mit dem vierten Gebot hat mich wieder daran erinnert, wie wichtig es für mich ist, im unregelmässigen Alltag, Ruhe und Entspannung zu finden. An welchem Tag der Woche kommen Sie zur Ruhe?

Als Sinnbild für Pausen habe ich die Stadt Venedig vor Augen. In den letzten Ferien besuchte ich «la città piu bella del mondo» und war erstaunt. Das Wasser ist durch die Pausen von den Menschenmassen nach der Corona-Pandemie sichtbar sauberer geworden. Es schien so, als ob die Stadt sich dadurch ausruhen und neu aufblühen konnte. Dies nehme ich mir als Ansporn für meinen Alltag, meine «Lebenskanäle» zu überprüfen und von lauten, stressauslösenden Motorbooten zu befreien.

In einer schnell pulsierenden Leistungsgesellschaft ist das gar nicht so einfach, da das Abschalten und Ausruhen selbst beinahe zu einer Leistung verkommen. Ich rechne mir daher genug Zeit ein, mich in den Ruhemodus zu begeben. Dabei hilft es mir sehr, die Umgebung zu wechseln und mich beispielsweise in der Natur zu bewegen oder mich kreativ durch Malen oder Schreiben zu betätigen, um das Kreisen der Gedanken im Kopf zu minimieren. Falls dies nicht gelingt, hilft mir das Beten zu Gott, um zur Ruhe zu kommen. Was hilft Ihnen, zur Ruhe zu kommen und sich von lauten, stressauslösenden Motorbooten zu befreien?



Norwegische Stabkirche Europapark

Norwegische Stabkirche im Europapark

Wer einen Urlaubstag im Europapark verbringt, ist irgendwann vermutlich ganz schön geschlaucht: anstehen, Achterbahn fahren, Essen suchen, durch den Park laufen. Das ist turbulent, laut und kann auch ziemlich anstrengend werden. Ich gehe seit Jahren regelmässig mit meiner Familie nach Rust. Passend zu jeder Jahreszeit gibt es verschiedene Attraktionen und Dekorationen. Aber im Europapark gibt es nicht nur rasante Fahrgeschäfte, sondern auch eine Norwegische Stabkirche sowie zwei stilecht gestaltete Kapellen, die freizeitgestresste Besucher zur Ruhepause einladen.

Ich finde es immer wieder spannend zu sehen, wie Menschen aus allen Ländern und Religionen einen Halt vor der Kirche machen. Sei es aus Respekt, dass Gott sogar in einem Freizeitpark anzutreffen ist oder einfach, um Fotos zu knipsen. Mich persönlich erinnert es ausserdem an die Norwegenreise, welche ich vor ein paar Jahren erleben durfte.

Die Stabkirche ist den überwiegend im skandinavischen Raum verbreiteten hölzernen Kirchen nachempfunden, deren «Stabbau» ein Tragwerk aus senkrecht stehenden Masten ist, den sogenannten Stäben. Auf

diesem Stabbau ruht wiederum die gesamte Dachkonstruktion.

Übrigens: Dass der prägende Kirchenbau ausgerechnet an die norwegischen Stabkirchen angelehnt ist, ist der Skandinavier Leidenschaft von Parkgründer Franz Mack zu verdanken.

Die Norwegische Stabkirche, ebenso die kleinere Böcklin- und die Jakobus-Kapelle laden die Besucher aber auch einfach nur ein, einmal ein wenig zu verschlafen, sich eine Auszeit zu nehmen und eine kleine Atempause einzulegen. Die Kirche sowie die Kapellen dienen vielen Gästen auch für Taufen, Trauungen und Jubiläen, als Gedenk- und Andachtsort. Meinerseits ist es ein Ort, um mich wieder selbst zu finden, den Trubel um mich herum für einen kurzen Moment hinter mir zu lassen. Neue Kraft zu schöpfen für das, was draussen vor dem Kirchenportal und vor dem Eingang zum Europapark auf einem wartet.

Walter Gfeller, Kirchenpflege Schlieren



Tradition neu bilden

Die Kirche erreicht noch zehn Prozent ihrer Mitglieder. Nun sollen fünf Millionen Franken innovative Ideen ermöglichen. Im Gespräch mit Andrea Marco Bianca, Vizepräsident des Kirchenrats.

Carillon: Die Kirchensynode hat fünf Millionen Franken für Innovation bewilligt. Was bedeutet das?

Andrea M. Bianca: Es ist ein Auftrag, neue Ideen zu fördern, wie Kirche sein kann. Gerade auch Ideen von Einzelpersonen. Wir machen immer noch in den meisten Gemeinden jeden Sonntag einen Gottesdienst. Aber das ist im besten Fall noch für zehn Prozent das, was sie suchen. Gleichzeitig sind die Fragen nach dem Sinn des Lebens bei den neunzig Prozent da. Deshalb braucht es Erneuerung. Und es geht ums Ausprobieren; es muss nicht auf Anhieb alles gelingen.

Liegt es an der Sprache, dass die Kirche nurmehr zehn Prozent der Leute erreicht?

Ganz klar, die Begrifflichkeit ist ein Problem. Ich löse das auf, indem ich nachfrage. Zum Beispiel, wie sich jemand Gott vorstellt. Es geht darum, Tradition neu zu bilden; mit den Antworten der Menschen. So auch beim Vaterunser; das Vaterbild geht nicht für alle auf. Für mich ist «Gott» neutraler, aber ich weiss, dass auch das heikel ist. Deshalb lasse ich die Stelle offen und sage, man könne sie mit etwas füllen,

das die Nähe Gottes für einen ausdrückt. Aus dem «führe uns nicht in Versuchung» mache ich «führe uns in der Versuchung». Weil ich weiss, Versuchung erleben wir alle und brauchen Orientierung. Gott kann da eine innere Stimme sein, was auch immer hilft. Darauf sprechen viele gut an. Letztens sagte mir jemand, jetzt könne er das Vaterunser wieder beten.

Welche Kritik hören Sie am häufigsten?

Das ich verwässere. Für mich geht es darum, was jemand für seinen Alltag gewinnt. Das ist entscheidend, nicht die Formulierung. Oft höre ich auch, ich ebnete der Belieblichkeit den Weg. Aber wenn ich nicht weiss, was jemand gerade jetzt in seinem Leben braucht, sind meine Worte leer. Es ist eine Frage der Haltung, und die kommt bei mir aus einem anderen Verständnis von Kirche. «Ihr seid das Wir», sage ich oft; Kirche sind nicht die Pfarrer, die Synode und der Kirchenrat. Wir brauchen neue Ideen. Solche wollen wir mit dem Innovationskredit ermöglichen. Um die neunzig Prozent zu entdecken.

«Es geht ums Ausprobieren»

Andrea M. Bianca, Vizepräsident, Reformierte Kirche Kanton Zürich

Fünf Millionen für neue Ideen

Ende November bewilligte die Kirchensynode einen Innovationskredit von fünf Millionen Franken bis 2030. Dieser soll ausdrücklich auch Projekte von Einzelpersonen berücksichtigen.

Zur Person

Andrea Marco Bianca ist Vizepräsident des Kirchenrats der Zürcher Landeskirche, promovierter Theologe und seit fast dreissig Jahren Pfarrer in Küsnacht, wo der zweifache Vater mit seiner Partnerin lebt.

Hinweis

Lesen Sie auch den Beitrag von Thomas Schaufelberger über das Innovationskonzept der Reformierten Kirche (Seiten 8 und 9).